

Die Dorfschell

Zeitung des **SPD**-Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach, Ausgabe Februar 2019

WALTER SCHNECK:SPD-ORTSBÜRGERMEISTERKANDIDAT FÜR OLSBRÜCKEN

In seiner Mitgliederversammlung hat der SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach einstimmig entschieden, Walter Schneck als Kandidaten für das Amt des Ortsbürgermeisters in Olsbrücken aufzustellen. Die Mitglieder sahen in Walter Schneck den geeigneten Mann für die Position des Ortsbürgermeisters.

Sie überzeugte insbesondere seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung als Mitglied des Ortsgemeinderates, aber ganz besonders als **Beigeordneter** der Ortsgemeinde Olsbrücken. Dabei bewies er seine Fähigkeit, die Ortsgemeinde Olsbrücken zu führen, während seiner aktiven Vertretungszeit, als der Ortsbürgermeister erkrankt war, nachdrücklich.



SPD- Ortsbürgermeister-Kandidat Walter Schneck

Sehr überzeugte die Mitglieder Walter Schnecks Slogan „**Zukunft braucht Initiative**“. Denn: Gerade bei den großen Herausforderungen, vor denen Olsbrücken in den nächsten Jahren steht, ist es unbedingt nötig, entschlossen aktiv zu werden, die Dinge voranzutreiben und nicht schleifen zu lassen, also initiativ zu werden. Gerade dafür steht Walter Schneck, wobei ihm hilft, dass er als Pensionär gerade die Zeit hat, die das Amt des Ortsbürgermeisters in der konkreten Situation, in der sich Olsbrücken befindet, unbedingt erfordert.

Auch die Beschreibung seiner Arbeitsschwerpunkte nach einer Wahl zum Ortsbürgermeister überzeugte die Versammlung. Walter Schneck wies auf diese Hauptschwerpunkte hin:

- **Familienfreundliches Dorf**

- **Wohnen und Bauen**
- **Erhalt und Ausbau der Infrastruktur.**

Gerade diese Ziele wurden auch von Kandidatinnen und Kandidaten für die Liste der SPD für den Gemeinderat in Olsbrücken in den Mittelpunkt gestellt. Bei der Kandidatenauswahl ließ sich die Mitgliederversammlung von dem Gedanken leiten, **auf der Liste einerseits Personen zu haben, die neu im Rat sind und „frischen Wind“ bringen, andererseits aber auch Leute zu haben, die die nötige Erfahrung aus langjähriger Ratszugehörigkeit haben, um die Fraktion zu führen.** Da es zudem auch noch gelungen ist, eine gute Anzahl von Frauen für die Liste zu gewinnen, von denen einige auf vordere Plätze gesetzt werden konnten, war die Mitgliederversammlung mit der Zusammensetzung der Liste rundum zufrieden.

Die SPD hat damit eine überzeugende Mischung von Neuem und Bewährtem auf ihrer Liste erreicht.

Im Einzelnen kandidieren die folgenden Personen in dieser Reihenfolge:

Platz 1: Walter Schneck

Platz 2: Gabi Klein

Platz 3: Thorsten Haferanke

Platz 4: Iris Kannegieser-Rosenwald

Platz 5: Andreas Steinbach

Platz 6: Grit Wehrmann

Platz 7: Gerhard Klein

Platz 8: Peter Wendel

Platz 9: Rudi Hill

Platz 10: Jens Wernersbach

Platz 11: Frank Gehm

Platz 12: Martina Gehm
Platz 13: Erwin Stephan
Platz 14: Lisa Klein
Platz 15: Günter Schneck
Platz 16: Stefanie Haferanke

Letztlich entschied die Mitgliederversammlung noch, für die die Wahl des Ortsgemeinderates Frankelbach keine Liste aufzustellen. Das bisherige in Frankelbach praktizierte System der

reinen Personenwahl hat sich bewährt. Auch wird man keinen Ortsbürgermeisterkandidaten stellen, weil man mit dem Amtsinhaber zufrieden ist.

Ebenso hält man Michael Jung für den geeigneten Kandidaten für die Person des Ortsbeigeordneten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit **WALTER SCHNECK** hat sich die SPD für einen schwungvollen, ideenreichen und erfahrenen Kandidaten entschieden. Walter Schneck verfügt über eine langjährige kommunalpolitische Erfahrung, auch als Beigeordneter der Ortsgemeinde Olsbrücken. In dieser Eigenschaft hat er lange Zeit den erkrankten Ortsbürgermeister vertreten und gezeigt, dass er das Amt eines Ortsbürgermeisters ausfüllen kann. Da er auch noch voller Ideen ist, was er mit seinen Zukunftsvorstellungen für Olsbrücken nachwies und auch als Pensionär die nötige Zeit für dieses Amt hat, lag es nahe, dass die SPD ihn auf den Kandidatenschild gehoben hat. Da passt auch sein Slogan

„ZUKUNFT BRAUCHT INITIATIVE“

genau ins Bild und überzeugte die Mitglieder. Wenn Olsbrücken jemanden in der Zukunft braucht, dann ist es jemand, der anpackt (initiativ ist), aber auch erfahren ist. Denn: In einer Zeit der schlechten kommunalen Finanzen, ist jemand nötig, der weiß, wie man auch mit knappem Geld Projekte umsetzen kann und alle Schliche des kommunalen Lebens kennt.

Erfahrung und junger Schwung waren auch die Kriterien, die die Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins ansetzte, um die richtigen Leute für die SPD-Liste zur Ortsgemeinderatswahl zu benennen. Und das ist vollumfänglich gelungen. Auf der Liste finden sich 10 Personen, die keine oder lediglich kurze Zeit im Orts-

gemeinderat waren, und sechs „alte Hasen“. Damit ist es gelungen, eine gute Mischung zwischen neuem Schwung und Drang und erfahrener Abgeklärtheit zu finden. So kann man davon ausgehen, dass viele neue Ideen einfließen werden, die aber auch auf ihre Machbarkeit hin geprüft werden. Da dazu auch die „Neuen“ auf vorderen, aussichtsreichen Plätzen positioniert worden sind, sind ihre Chancen, in den Rat zu kommen nicht schlecht. Damit hat die SPD die alte Wahrheit aus der Fußballwelt befolgt:

Im Erwachsenenbereich gewinnst Du keine Spiele mit einer kompletten A-Jugend-Mannschaft, aber du siegst auch nicht mit einem reinen Seniorenteam. Auf die Mischung kommt es an! Und diese Mischung hat die SPD gefunden! Und vergessen wir eines nicht: Auf der Liste sind erfreulich viele Frauen und das mit den Plätzen zwei, vier und sechs auch auf aussichtsreichen vorderen Plätzen!

Also: Zur Kommunalwahl hat die SPD einen guten, aussichtsreichen Ortsbürgermeisterkandidaten und eine überzeugende Liste in Olsbrücken präsentiert. Glückwunsch!

DIE GROÙE SOZIALSTAATSREFORM

Schon seit Bestehen der großen Koalition arbeitet die SPD im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland an der Weiterentwicklung des Sozialstaates. Sie hat dabei, vielfach gegen den Widerstand von CDU und CSU, viel erreicht. Es sei nur an einige Neuregelungen erinnert:

- **Sicherung der Rentenhöhe bei gleichbleibendem Beitragssatz: der Rentenpakt**
 - **Gleichhohe Sozialbeitragspflicht von Arbeitgebern und Arbeitnehmern**
 - **Erhöhung des Mindestlohns, Verstärkte Anstrengungen im Pflegebereich (im Zusammenwirken mit dem Bundesgesundheitsminister),**
- und vieles anderes mehr (siehe auch die Berichte in letzten Dorfschellausgaben).

Nun hat die SPD in den vergangenen Monaten weitere Sozialgesetze durchgebracht bzw. auf den Weg gebracht:

- **Das Starke-Familien-Gesetz:** Mehr Familien können einen Zuschlag zum Kindergeld erhalten, statt bisher 800000 nunmehr zwei Millionen. Für alle Eltern steigt das Kindergeld pro Monat und Kind um 10 Euro, 2021 gibt es nochmals 15 Euro mehr. Zusätzlich gibt es mehr Geld zum Beispiel für Schulranzen, Hefte und Stifte. Der Schulbus und das Mittagessen in Schule oder Kita werden kostenfrei.
- **Das Gute-Kita-Gesetz:** Der Bund zahlt bis 2021 **5,5 Milliarden Euro** mehr an die Länder und Kommunen für die Kitas. Das Geld dient für mehr Qualität und weniger Kita-Gebühren.
- **Neue Job-Chancen für Eltern:** Seit Anfang Januar gibt es den Sozialen Arbeitsmarkt (**Teilhabechancengesetz**). Für Menschen, die schon lange keinen Arbeitsplatz mehr hatten, werden an Arbeitgeber erhebliche Zuschüsse zu den Lohnkosten gezahlt, wenn sie solche Personen einstellen. Außerdem erhalten Langzeitarbeitslose einen Anspruch auf individuelle Betreuung bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz.

All diese Maßnahmen und Neuregelungen sind schon ein großer Erfolg der SPD in ihrer Regierungsverantwortung. Nun hat man sich aber entschieden, den großen Schritt zu tun, nämlich **den Sozialstaat neu zu gestalten, den Sozialstaat auf die Höhe der Zeit zu bringen!** Man will, vereinfacht gesagt, **Hartz IV hinter**

sich lassen und einen kompletten Perspektivenwechsel einführen. In dieser Sozialstaatsreform will man weg vom Misstrauen und hin zu einem sorgenden Sozialstaat, der wirksam gegen Lebensrisiken absichert und neue Chancen schafft! Dabei ist das Ziel:

Weniger Menschen sollen auf Grund-sicherung angewiesen sein!

Um dieses Ziel zu erreichen, will man unter anderem folgende Wege gehen:

- **Anerkennung der Lebensleistung:** Wer lange gearbeitet hat, darf nicht gezwungen werden, sein Ersparnis zu verbrauchen oder seine Wohnung aufzulösen, bevor Hilfe kommt. **Es geht um mehr Respekt vor der Lebensleistung.**
- **Recht auf Weiterbildung:** Um mehr Chancen in der Arbeitswelt zu ermöglichen, sollen alle, die länger als drei Monate arbeitslos sind, ein Recht auf Weiterbildung bekommen. Und: Wer sich weiterbildet, kann die Bezugszeit des Arbeitslosengeld I mit dem neuen Arbeitslosengeld Q zusätzlich verlängern.
- **Das neue Bürgergeld:** Viele werden mit ihren neuen Qualifikationen schneller einen neuen Job finden. Andernfalls gibt es danach das neue **Bürgergeld**-mit weniger Sanktionen aber mehr Unterstützung.
- **Beschäftigte mit geringem Einkommen:** Sie brauchen mehr Geld in der Tasche. Zum Beispiel durch Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen, Steuergutschriften und einem weiter steigenden

- Mindestlohn.
- **Kinder absichern:** Kein Kind darf in unserem reichen Land in Armut aufwachsen. Deshalb wird eine neue **Kindergrundsicherung** geschaffen. Mit einer **eigenen Grundsicherung für Kinder** können zwei Millionen Kinder aus der Armut her ausgeholt werden.
- Ein **besseres Wohngeld** kann dafür sorgen, dass Menschen auch bei steigenden Mieten nicht in die Grundsicherung getrieben werden.
- **Zu guter Letzt: Die Einführung einer**

Grund-oder Mindestrente. Wer mindestens 35 Jahre gearbeitet und in dieser Zeit seine Beiträge gezahlt hat, dem wird eine Mindest(Grund)rente von 941Euro garantiert. Der Staat schießt die fehlenden Rentenbeträge zu. Dies ist ein Gebot der Gerechtigkeit, um Menschen, die lange gearbeitet haben, vor Altersarmut zu bewahren!

Also: Die SPD will und formt einen Sozialstaat, der unterstützt, Chancen gibt, Leistung anerkennt und nicht misstraut!

DIE NOTFALLDOSE

Stellen Sie sich vor: Es kommt zu einem Notfall, Rettungsdienste kommen zu Ihnen und wollen Ihnen Hilfe leisten. Das erste, was sie wissen müssen: Gibt es Vorerkrankungen, welche Medikamente werden genommen, welche Unverträglichkeiten gibt es und vieles anderes mehr? Und Sie können keine Auskunft mehr geben, Ihre Angehörigen, so welche da sind, sind zu aufgeregt, um vernünftige Antworten zu geben. Was nun?

In solchen Fällen kann eine kleine Dose sehr hilfreich sein, nämlich die sogenannte **Notfalldose**. Sie wird vom Deutschen Roten Kreuz angeboten und enthält alle notwendigen Informationen für die Rettungsdienste. Es handelt sich hierbei wirklich um eine kleine Dose. In diese kommen alle Daten Ihres Gesundheitszustands hinein, so dass die Retter schnell und umfassend über Ihren allgemeinen Gesundheitszustand informiert sind.

Die Dose sollte am besten im Kühlschrank aufbewahrt werden!

Warum das? Die Gründe sind ganz einfach: Da nahezu jeder einen Kühlschrank hat, ist es ein Ort, den man in jeder Wohnung antreffen kann. Die Retter wissen also sogleich, wo sie suchen müssen. Außerdem sollten sie einen kleinen Aufkleber, der mit der Dose zusammen geliefert wird, außen auf die Kühlschranktür kleben.

Also besorgen Sie sich diese Dose! Das ist leicht und ohne großen Aufwand. Wenn Sie niemanden vom Deutschen Roten Kreuz kennen, dann rufen Sie beim DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land, Telefon: 06371/9215-0 an. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.notfalldose.de.

IMPRESSUM:

Die Dorfschell – Zeitung des SPD Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach erscheint kostenlos für alle erreichbaren Haushalte in Olsbrücken und Frankelbach.

Auflage dieser Ausgabe: 650

Redaktion: Rolf Künne (V.i.S.d.P)